



2016

Tätigkeitsbericht

© 2017 randstad stiftung

Die randstad stiftung ist eine
gemeinnützige Körperschaft.
Helfmann-Park 8
65760 Eschborn

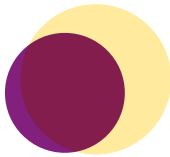
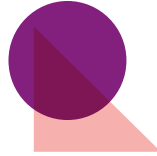
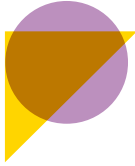
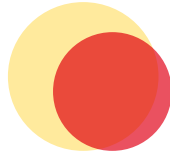
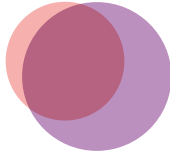
Telefon: 06196. 998 98 67
Fax: 06196. 777 13 58
info@randstad-stiftung.de
www.randstad-stiftung.de

Vorstandsvorsitzende:
Heide Franken
Geschäftsführender Vorstand:
Hanna Daum



Inhalt

- 5** Vision
- 6** Impulse 2016
- 8** Themenfelder
- 10** Berufswege &
Bildungschancen
- 16** Barrierefreie Teilhabe
- 18** Zukunft der Arbeit
- 20** Zahlen und Fakten
- 22** Transparenz und
Öffentlichkeitsarbeit
- 23** Gremienstruktur
- 24** Führungswechsel
- 27** Rückblick auf zehn Jahre
Stiftungsarbeit und Ausblick



Vision

Mit bildungs- und berufsbezogenen Projekten setzt sich die randstad stiftung dafür ein, dass Menschen und Organisationen Veränderungen in der Lern- und Arbeitswelt erkennen, verstehen und in konstruktive Handlungen übersetzen können.

Die Stiftung will zu einer Arbeitskultur beitragen, die den einzelnen Menschen und ein gutes gesellschaftliches Miteinander nachhaltig unterstützt.

Besser gemeinsam arbeiten

Eine Gesellschaft, in der Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Bedürfnissen und Zielen einen Platz finden und zu einer starken Gemeinschaft beitragen: Diese Vision motiviert die randstad stiftung in ihren Förderprojekten rund um Bildung und Arbeit.

In den drei Themenfeldern Berufswege & Bildungschancen, Barrierefreie Teilhabe und Zukunft der Arbeit hat die Stiftung 2016 Impulse

Wie gelingt es, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt Zugänge zur Schule und zum Arbeitsmarkt erhalten? Wie können Langzeitarbeitslose einen Weg zurück ins Berufsleben finden? Und wie können Bildungseinrichtungen und Unternehmen dazu beitragen, Menschen mit Fluchthintergrund Perspektiven im deutschen Arbeitsmarkt zu eröffnen?

für eine Arbeitskultur gegeben, die Vielfalt als Stärke versteht und kooperative Formen des Lernens und Arbeitens fördert.

Ein Beispiel ist das Konzept der PROJEKTFABRIK, eines Sozialunternehmens, mit dem die randstad stiftung seit 2015 zusammenarbeitet. Langzeitarbeitslose entwickeln gemeinsam ein Theaterstück, bringen es vor Publikum auf die Bühne und übertragen die entwickelten Kompetenzen in einem betrieblichen Praktikum auf die Arbeitswelt – am Ende der Projektphase haben viele Teilnehmer einen festen Arbeitsplatz.

Oder das von der randstad stiftung geförderte Beratungsangebot »InkluJobs«. Es hilft Unternehmen dabei, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze annehmen können und gleichberechtigt in Betriebsabläufe integriert werden. Und im Themenfeld Zukunft der Arbeit untersuchte die Studie »Gemeinsam arbeiten« gemeinschaftlich genutzte Arbeitsräume wie Co-Working-Spaces oder Unternehmens-Labs.

Auf gute Zusammenarbeit!

Auch strategisch spielen Kooperationen und Netzwerke eine wichtige Rolle für die Arbeit der randstad stiftung. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis, aus Stiftungen und Sozialunternehmen erzielt die Stiftung eine größere Wirkung. Machen Sie sich im Rückblick auf das Jahr 2016 ein Bild von ausgewählten Förderprojekten und lassen Sie sich von vielfältigen kooperativen Gestaltungsmöglichkeiten inspirieren!

Themenfelder

In zehn Förderprojekten engagiert sich die randstad stiftung für bessere Zugänge zu Bildung und Arbeit. Die Stiftung will Übergänge zwischen Ausbildung und Berufsleben erleichtern und den Wandel der Arbeitswelt erforschen. Die Ziele der Stiftung spiegeln sich in drei Themenfeldern wider.

Berufswege & Bildungschancen

Übergänge von Lernen und Arbeiten erleichtern

Schul- und Ausbildungskarrieren scheitern häufig beim Wechsel von einer Schulform in die nächste. Auch beim Übergang in die Arbeitswelt tauchen neue Strukturen auf, Anforderungen steigen und bestehende Probleme treten besonders hervor. Übergänge geschmeidiger zu gestalten ist das Ziel der Stiftungsprojekte im Themenfeld Berufswege & Bildungschancen.

Barrierefreie Teilhabe

Eine inklusive Lern- und Arbeitswelt stärken

Seit 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention geltendes Recht in Deutschland. Sie sichert Menschen mit Behinderung einen gleichberechtigten Zugang zu Schulen und zum Arbeitsmarkt zu. In der Praxis ist der Anspruch auf Inklusion noch längst nicht überall umgesetzt. Im Themenfeld Barrierefreie Teilhabe macht sich die randstad stiftung deshalb dafür stark, behinderte Menschen in die Lern- und Arbeitswelt zu integrieren.

Zukunft der Arbeit

Gut vorbereitet für den Wandel der Arbeitswelt

Gesellschaftliche Megatrends wie Globalisierung und Digitalisierung verändern die Art und Weise, wie Menschen Geld verdienen und zusammenarbeiten. Im Themenfeld Zukunft der Arbeit untersucht die Stiftung, wie sich die Arbeitswelt entwickelt und wie sich Menschen individuell und Unternehmen strategisch bestmöglich auf künftige Herausforderungen vorbereiten können.

Study & Work

Stipendien für Studierende mit Fluchterfahrung

Wie die Integration von Studierenden mit Fluchterfahrung an Hochschulen gelingen kann, zeigt ein Pilotprojekt an der Hochschule der Wirtschaft für Management in Mannheim (HdWM). Flüchtlinge, die die Voraussetzungen für ein Studium erfüllen, erhalten hier einen Studienplatz. Die zwölf an der HdWM eingeschriebenen Studierenden mit Fluchthintergrund kommen aus Afghanistan, Syrien, Eritrea und dem Iran. Sie studieren den Bachelor-Studiengang IT-Management, den Bachelor-Studiengang Management in International Business oder den Master-Studiengang Business Management.

Berufswege & Bildungschancen

Wie können Übergänge zwischen Ausbildung und Beruf gelingen? Wie bringen junge Menschen Beruf und Berufung zusammen? Und wie können Lernen und Arbeiten lebensbegleitend sinnvoll ineinandergreifen?

www.randstad-stiftung.de/projekte

Auf ihrem Weg nach Deutschland haben sie traumatische Erfahrungen gemacht. Die Einbindung in den Studiengang eröffnet ihnen neue Zukunftsperspektiven – und setzt der Flucht und dem Heimweh etwas Positives entgegen. Stiftungen und Unternehmen übernehmen Patenschaften und finanzieren Stipendien, um die Erfolgsaussichten für das Studium zu verbessern.



Die randstad stiftung fördert bis 2018 zwei Stipendien, die mit jährlich jeweils 4.200 Euro ausgestattet sind.

2016 förderte die randstad stiftung Hamied Korszandy aus dem Iran, der an der HdWM den Master-Studiengang Business Management studiert. Im gleichen Studiengang erhielt Tesfai Tewelde aus Eritrea ein Stipendium. Seine Lebenshaltungskosten werden inzwischen über BAföG finanziert und die Studiengebühren übernimmt ein Mannheimer Unternehmen. Deshalb finanziert die randstad stiftung seit Beginn des Wintersemesters 2016/2017 die Studiengebühren eines syrischen Flüchtlings. Der 19-jährige Ahmadsadek Saadallah studiert den Bachelor-Studiengang IT-Management. Er bedankte sich für das Stipendium mit den Worten: „Sie haben damit bestimmt nichts falsch gemacht.“

Über die Theaterbühne zurück in den Arbeitsmarkt



Foto: © Roman Starke

Lange Arbeitslosigkeit, fehlende Schulabschlüsse oder existenzielle Brüche im Leben erschweren häufig den Wiedereinstieg in die Lern- und Arbeitswelt. Um arbeitssuchenden Menschen zu helfen, das Leben wieder stärker in die eigene Hand zu nehmen, bietet das Sozialunternehmen PROJEKTFABRIK ein außergewöhnliches Konzept: Mit theaterpädagogischen Mitteln erarbeiten sich die Projektteilnehmer neue Perspektiven für eine selbstbestimmte Berufs- und Lebensführung. Sie entwickeln ein Theaterstück und finden so den beruflichen Wiedereinstieg. Flankiert wird die Theatererfahrung von Seminaren zur Berufsorientierung und einem Praktikum.

2015/2016 hat die randstad stiftung erstmals ein »JobAct® Family-Projekt« gefördert. Weitere Kooperationspartner waren das Jobcenter Kaiserslautern und der Bildungsträger faw. Als Schauspieler auf Zeit haben sechzehn alleinerziehende Langzeitarbeitslose – fünfzehn Frauen und ein Mann – eine Inszenierung von Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“ erarbeitet. Im Juni 2016 feierten sie Premiere in der Fruchthalle Kaiserslautern vor rund achtzig begeisterten Zuschauern. In sechs Monaten intensiver Probenzeit haben die Projektteilnehmer Schillers Sprache und die Methode des chorischen Theaters gemeistert. Zugleich haben sie sich in Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Kreativität geübt – Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind.

Nach Abschluss des Theaterstücks waren die Teilnehmer in der zweiten Projektphase an vier Wochentagen als Praktikanten in Unternehmen tätig. Im Arbeitsalltag setzten sie ihre erworbenen Qualifikationen ein und entwickelten diese weiter. An einem Seminartag pro Woche arbeiteten sie ihre Erlebnisse auf und übertrugen die Erfahrungen aus der ersten Phase in die Arbeitswelt. Mit dem Abschluss des Projekts im Oktober 2016 konnten sechs Teilnehmer eine unbefristete sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung aufnehmen.

2017 plant die randstad stiftung ein weiteres JobAct®-Projekt in Hofheim. Darin stehen berufliche Perspektiven für Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund im Fokus.



Schulpatenschaft Du bist ein Talent!

Starke Partner und Multiplikatoren am Übergang zwischen Schule und Ausbildung



Die von der randstad stiftung entwickelte Schulpatenschaft »Du bist ein Talent!« ebnet seit 2008 Übergänge zur betrieblichen Ausbildung. Unternehmenspraktiker aus Betrieb und Verwaltung kommen regelmäßig in „ihre“ Schulklassen. Im Dialog mit ihnen gewinnen die Schüler Einblicke in verschiedene Berufsbilder, lernen Recherchewege zu Ausbildungsangeboten kennen und üben Vorstellungsgespräche. Sie beantworten die Fragen „Was will ich?“ und „Was kann ich?“ und erfahren, worauf es neben der fachlichen Eignung im Berufsalltag ankommt – zum Beispiel auf Zuverlässigkeit und Respekt.



Die Unterrichts- und Praxiseinheiten verteilen sich auf die letzten drei Jahre vor dem Haupt- oder Realschulabschluss. Davon profitieren alle Beteiligten: Schüler erkennen ihre Perspektiven und lernen, wie sie ihre Begabungen gut einsetzen können. Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und finden Talente für morgen. Und Schulen bauen Kontakte zur Berufswelt auf.

Um den Wirkungsgrad der Schulpatenschaft zu steigern, hat die randstad stiftung ihre Kontakte zu Schulbehörden, Verbänden, Stiftungen und Unternehmen intensiviert. Zudem eröffnet die 2016 begonnene Kooperation mit dem Sozialunternehmen »Das macht Schule« einen neuen Weg, wie sich Schulklassen und Unternehmen für das Patenschaftsprogramm »Du bist ein Talent!« finden: Denn über eine Internetplattform haben Schulen, Lehrer und Schüler die Möglichkeit, selbst nach geeigneten Unternehmenspaten zu suchen. Das Team von

»Das macht Schule« unterstützt den Matching-Prozess und gibt Hilfestellungen auf der Website, am Telefon und per E-Mail.

Seit 2016 sind der Internationale Bund (IB), die Drägerwerk KGaA & Co. KG in Lübeck, REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG in Lünen, IMA Klessmann in Lübbecke und Lidl Westfranken als neue Schulpaten aktiv.

Unsichtbarer Freund

Schülerinnen und Schüler im persönlichen Kontakt mit der Lebenswelt blinder Menschen

Das DialogMuseum Frankfurt ermöglicht Besuchern, mehr über das Leben ohne Augenlicht zu erfahren und ein besseres Verständnis zu entwickeln. Beim »Dialog im Dunkeln« erleben die Museumsbesucher die Herausforderungen sehbehinderter Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Denn Blinde führen sie in absoluter Dunkelheit durch das Museum.

Um den Museumsbesuch von Schülerinnen und Schülern besonders eindrucksvoll zu gestalten, hat das DialogMuseum ein pädagogisches Programm entwickelt: Der »Unsichtbare Freund« richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6. Auf den Ausstellungs-Parcours folgen Gespräche mit blinden Mitarbeitern des Museums. Nach dem Museumsbesuch erhält jeder Schüler ein Diplom als »Unsichtbarer Freund«. Das Programm sensibilisiert junge Menschen für das Leben von Sehbehinderten, regt zum Nachdenken über soziale und berufliche Teilhabe an und reflektiert

Barrierefreie Teilhabe

Wie können Barrieren abgebaut und Zugänge zu Bildung und Arbeit erleichtert werden? Wie können Menschen mit Handicap an unserer Lern- und Arbeitswelt gleichberechtigt teilhaben und diese auch aktiv mitgestalten?

www.randstad-stiftung.de/projekte

unterschiedliche Ebenen von Inklusion. Das pädagogische Begleitheft für die Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs im Unterricht wurde 2016 komplett überarbeitet und von der randstad stiftung gemeinsam mit der Friederichs Stiftung finanziert.

Unternehmen kompetent aufgestellt für Inklusion

Wie können Unternehmen Strukturen schaffen, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am Arbeitsleben teilhaben können? »InkluJobs« will Unternehmen für Inklusion sensibilisieren. Inklusionsberater unterstützen die Unternehmen dabei, die notwendigen Voraussetzungen für mehr Stellen und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Die wichtigste Informationsplattform ist die Website www.inklujobs.de. Hier erhalten Unternehmen und Menschen mit Behinderung einen Überblick zu den angebotenen Dienstleistungen. In Kooperation mit der IHK Frankfurt und der Stabsstelle Inklusion der Stadt Frankfurt am Main soll 2017 eine Veranstaltung für mehr Inklusion in Unternehmen werben.

»InkluJobs« ist ein Kooperationsprojekt des Netzwerks Inklusion Deutschland e. V. mit der Initiative Good Growth. »InkluJobs« wird gefördert vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, dem Landeswohlfahrtsverband Hessen und der randstad stiftung. Das hessische Pilotprojekt ist zunächst befristet bis Ende 2017.

Verläuft es erfolgreich, kann das Beratungsangebot bundesweit implementiert werden.



Publikationsreihe Impulse für unsere Arbeitskultur

Eine qualitative Studie erforscht gemeinschaftliche Arbeitsräume

2016 veröffentlichte die randstad stiftung in ihrer Publikationsreihe »Impulse für unsere Arbeitskultur« eine qualitative Studie der Foresight Consult GmbH über neue Formen des Zusammenarbeitens. Co-Working-Spaces, Unternehmens-Labs und Maker-Spaces liegen vor allem in Großstädten voll im Trend. Als Alternative zu traditionellen Arbeitsplätzen entstehen immer mehr Co-Spaces. Vor allem Freiberufler und Selbständige erproben in den auf Vernetzung ausgerichteten Räumen neue Formen des Arbeitens. Doch auch das Interesse von Unternehmen steigt. „Gerade im digitalen Zeitalter gibt es einen großen Bedarf an physischen Orten, an denen Menschen zusammenkommen und sich austauschen können“, betonen die Autoren der Studie „Gemeinsam arbeiten: Neue Räume für die urbane Co-Kultur“.

Zukunft der Arbeit

Wie werden wir in Zukunft leben und arbeiten? Welche Gestaltungsoptionen gibt es? Und welche Kompetenzen brauchen Menschen, um Chancen zu nutzen und Herausforderungen zu meistern?

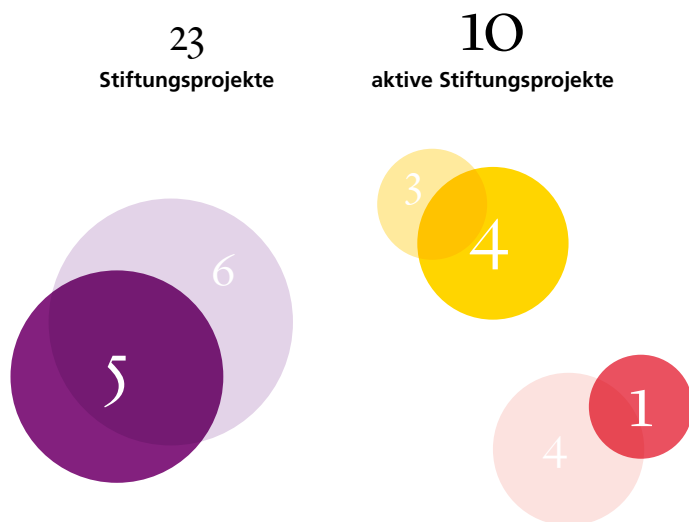
www.randstad-stiftung.de/projekte



Die Zukunftsforscher Kirsten Brühl und Stefan Bergheim haben im Auftrag der randstad stiftung zwölf existierende oder geplante Co-Spaces in Frankfurt am Main und Umgebung untersucht. Die Studie zeigt, warum gemeinschaftliche Arbeitsräume ein gutes Klima für Innovation schaffen und wie sie Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und Bindung erfüllen. Angesichts der wachsenden Verbreitung der kooperativen Arbeits- und zunehmend auch Lebensform formuliert die Studie Empfehlungen für Arbeitnehmer, Unternehmen und Politik.

Die vollständige Studie steht auf der Website der randstad stiftung zum kostenlosen Download bereit.

Zahlen und Fakten



Stiftungsprojekte

In 23 Projekten hat sich die Stiftung bisher operativ und fördernd für mehr Chancen in Bildung, Beruf und Arbeit engagiert. Sämtliche Projekte sind auf der Website www.randstad-stiftung.de dokumentiert.

2005

200.000 €

2017

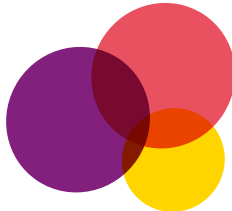
750.000 €

Stiftungsfinanzen

Das Stiftungskapital hat sich bis 2016 mehr als verdreifacht. Seit 2010 erhält die Stiftung jährliche Zuwendungen in Höhe von 250.000 Euro.

26

Publikationen



16

Fachtagungen

Publikationen & Veranstaltungen

Zu Forschungsprojekten und Veranstaltungen sind bisher 26 Stiftungspublikationen in Print- und Digitalversionen veröffentlicht. Seit 2011 publiziert die Stiftung ihren Jahresbericht.

Themenfelder: **Berufswege & Bildungschancen**, **Zukunft der Arbeit**, **Barrierefreie Teilhabe**

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Die randstad stiftung legt Wert auf Transparenz und Offenheit in der Kommunikation mit Projektpartnern und in der Öffentlichkeit. Vorstand und Kuratorium der Stiftung haben sich 2016 den Grundsätzen guter Stiftungspraxis verpflichtet. Diesen ethischen Orientierungsrahmen für gemeinnützige Stiftungen hat der Bundesverband Deutscher Stiftungen erarbeitet.

Die Website ist die zentrale Informationsplattform der Stiftung. Sie informiert über die Entwicklung der aktuellen Förderprojekte und dokumentiert den Verlauf abgeschlossener Projekte. Seit 2011 publiziert die randstad stiftung einen Jahresbericht mit Angaben zur Stiftungsentwicklung. Der Bericht ist in gedruckter Form und als Download auf der Website verfügbar.

Das Netzwerk der Stiftung mit Kontakten zu Stiftungen, Unternehmen, Hochschulen und Meinungsführern aus der Lern- und Arbeitswelt wird seit 2016 einmal pro Quartal in einem Newsletter über Stiftungsthemen und -projekte informiert. Anlassbezogen informiert die randstad stiftung ausgewählte Journalisten und Medienvertreter über Neuigkeiten zu den Förderprojekten.

Gremienstruktur

Vorstand **Heide Franken**

Vorstandsvorsitzende

Hanna Daum

Geschäftsführender Vorstand

Kuratoriumsvorsitzender **Eckard Gatzke**

Country General Manager

› *Randstad Deutschland*

Kuratorium **Jacques van den Broek**

CEO und Vorstandsvorsitzender

› *Randstad Holding*

Prof. Dr. Franz Egle

Geschäftsführender Vorsitzender

› *Deutsch-Türkisches Institut für Arbeit
und Bildung e. V.*

Dr. Alexander Spermann

Arbeitsmarktökonom und Privatdozent

› *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*

Dr. Manfred Stach

Vorsitzender des Aufsichtsrates

› *Unilever Deutschland Holding GmbH*

Dienstleister **Buchhaltung und**

Vermögensverwaltung

DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Essen

Kommunikation und Design

Crolla Lowis, Aachen

Pressearbeit

Dr. Laila Nissen

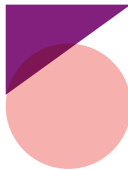
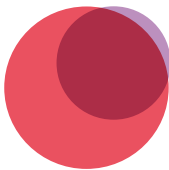
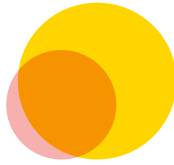
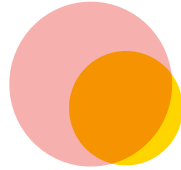
Führungswechsel

Bessere Berufswege und Bildungschancen, eine barrierefreie Teilhabe und ein zukunftsorientiertes Verständnis von Arbeit – dafür setzt sich die randstad stiftung seit 2005 ein. Von 2010 bis 2016 prägte Heinz-Otto Mezger als Geschäftsführender Vorstand die Entwicklung der Stiftung.





Zum Januar 2017 übernahm Hanna Daum das Stiftungsmanagement. Künftig gestaltet die bisherige Koordinatorin der Projekte zur Gesellschaftlichen Verantwortung von Randstad Deutschland den Kurs der Stiftung: mit frischen und nachhaltig wirksamen Impulsen. Für ein gutes Miteinander in Lernen, Arbeiten und Gesellschaft!



Rückblick auf zehn Jahre Stiftungsarbeit und Ausblick

In einem Interview blicken Heinz-Otto Mezger und Hanna Daum auf zehn Jahre Stiftungsarbeit zurück und erörtern, worauf die randstad stiftung zukünftig den Fokus richten möchte.

Seit ihrer Gründung 2005 setzt die Stiftung in ihren Projekten Impulse für die Lern- und Arbeitswelt. Wie haben sich aus Ihrer Sicht Lernen und Arbeiten verändert, Herr Mezger?

Heinz-Otto Mezger:

Besonders bemerkenswert finde ich, dass sich die Entwicklungen in Bildung und Beruf stetig beschleunigen. Ein Treiber ist die Digitalisierung unseres Alltags und damit auch der Lern- und Arbeitswelt. In der Folge verändern sich traditionelle Arbeitsformen. Das gilt für Bürotätigkeiten genauso wie für das Handwerk oder technische Berufe. Arbeitsprozesse permanent anzupassen

und zu optimieren, ist daher eine der großen Herausforderungen für Unternehmen und Arbeitnehmer. Ich bin sicher, dass sich diese Entwicklung durch die Dynamik der Informations- und Kommunikationstechnologie weiter verstärken wird.

Frau Daum, Sie haben von 2007 bis 2016 die Aktivitäten des Stifterunternehmens im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) koordiniert. Welche Rolle spielt die randstad stiftung für Randstad Deutschland bei der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung?

Hanna Daum: Die randstad stiftung haben wir bei Randstad Deutschland immer als einen selbständigen Treiber für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung betrachtet. Mit eigenen Inhalten trägt die Stiftung – bildlich gesprochen – das Dach der unternehmerischen Verantwortung mit.

Herr Mezger, unter Ihrer Leitung haben sich die Themenfelder Berufswege & Bildungschancen, Barrierefreie Teilhabe und Zukunft der Arbeit für die Stiftungsarbeit etabliert. Warum sehen Sie gerade in diesen Bereichen Handlungsbedarf?

Heinz-Otto Mezger: Die randstad stiftung ist als relativ kleine Stiftung gut beraten, sich zu fokussieren – so kann sie die stärkste Wirkung für bessere Zugänge zu Bildung und Beruf entfalten. Die drei Themenfelder orientieren sich am Stiftungszweck und bilden die Leitlinien unserer Förderaktivitäten.

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen für Lernen und Arbeiten? Werden die Themenfelder für die Stiftung weiterhin von Bedeutung sein?

Hanna Daum: Ich bin überzeugt, dass „Lebenslanges Lernen“ in den nächsten Jahren von zentraler Bedeutung bleibt. Wie können wir unser immer längeres aktives Arbeitsleben gestalten? Und was können Staat, Unternehmen und Gesellschaft dafür tun, um die Arbeitsfähigkeit von Menschen zu erhalten? In diesen Fragen gibt es auch für Stiftungen Handlungsbedarf. Zudem wird es immer wichtiger, Menschen, die keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden, zu qualifizieren und zu integrieren. Das liegt einerseits am Fachkräftemangel und andererseits daran, dass einfach erlernbare Tätigkeiten weniger Nachfrage finden. Wenn Menschen keinen Schulabschluss haben oder keine Erfolge in ihrer Bildungskarriere erleben, müssen sie besonders sensibel an das Thema „Lernen“ herangeführt werden. Welche Ansätze zielführend sind, ist eine

der zentralen Fragen, mit denen sich die Stiftung beschäftigen wird.

Herr Mezger, wenn Sie auf die ersten zehn Jahre der randstad stiftung zurückblicken – welche Projekte haben aus Ihrer Sicht besonders starke Impulse gesetzt bzw. das Potenzial dazu?

Heinz-Otto Mezger: Es ist schwierig, eine Auswahl zu treffen. Das KOMPASS-Projekt an der FU Berlin zur besseren Berufsorientierung von Studierenden ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein Praxisprojekt mit wissenschaftlicher Begleitung sinnvoll verknüpft werden kann. Die praxis- und wirkungsorientierte Förderausrichtung der randstad stiftung zeigt sich auch in der Kooperation mit Sozialunternehmen. Sie unterstützen mit nachweislich erfolgreichen Projekten gesellschaftliche Ziele, denen auch die Stiftung verpflichtet ist.

Stiftungen dürfen zur Erfüllung des Stiftungszwecks ihre Projekte lediglich

aus ihren Erträgen, zum Beispiel aus der Vermögensanlage, finanzieren. Viele Stiftungen haben es momentan aufgrund der anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsphase schwer, gute Arbeit zu machen. Wie geht die randstad stiftung mit dieser Situation um?

Hanna Daum: Wir haben vor diesem Hintergrund mit dem Stifterunternehmen den Weg vereinbart, dass der Großteil der Zuwendungen nicht in das Stiftungskapital fließt, sondern als Spenden in den direkten Verbrauch. Dadurch sind wir als Förderstiftung handlungsfähig.

Herr Mezger, was wünschen Sie der randstad stiftung für die Zukunft?

Heinz-Otto Mezger: Weiterhin ein verlässliches finanzielles Engagement des Stifterunternehmens und zuverlässige Projektpartner, die unsere Impulse zur Arbeitskultur zum Wohl der Menschen aufgreifen und mit der Stiftung umsetzen.

**Frau Daum, was haben Sie
sich für 2017 vorgenommen?
Welche Impulse möchten
Sie setzen?**

Ich möchte mit meiner Arbeit daran mitwirken, dass sich die Stiftung in ihren spannenden Themenfeldern als Förderpartner weiter etabliert. Im Rahmen der bestehenden Kooperationen möchte ich meinen Blick gerne auf die Wirkung richten. Erreichen die geförderten Projekte ihre Ziele und erzielen sie die gewünschten Effekte? An dieser Stelle gemeinsam mit den Projektpartnern zu arbeiten, habe ich mir fest vorgenommen.

Redaktion: Dr. Laila Nissen
Gestaltung und Satz: Crolla Lowis, Aachen
Schriften: Frutiger und Lyon
Druck: MS-Press GmbH, Aachen
Papier: 225, 150 g/m² Römerturm Funktional
FSC-zertifiziert und chlorfrei

**Besuchen Sie unsere Website mit Informationen zu
aktuellen Projekten und Publikationen:**

www.randstad-stiftung.de